

DUMONT

DIREKT



FÄHRTERMINAL? ODER  
TREFF DER GOURMETS?

# San Francisco

TAI CHI,  
RAUCHERSTÄBCHEN UND  
KRÄUTERGEHEIMNISSE

ITALIEN LÄSST GRÜSSEN

Hügelauf und  
hügelab wie anno  
dazumal

Wirklich gut für  
Frühaufsteher!

LEHRSTUNDEN IN KNASTOLOGIE

Im Revier der  
Partyszene

Reichlich  
Reiche  
hier!

MIT  
GROSSEM  
CITYPLAN

# 15x San Francisco direkt erleben





# San Francisco



Manfred Braunger

# Inhalt

## Das Beste zu Beginn

S. 4

## Das ist San Francisco

S. 6

## San Francisco in Zahlen

S. 8

## Was ist wo?

S. 10

## Augenblicke

Gay Pride Parade

S. 12

Oakland Bay Bridge

S. 15

Wandmalereien

S. 16



## Ihr San Francisco-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen  
in die Stadt

S. 18

1

Am Pulsschlag einer Prima-  
donna – **Union Square**

S. 20

2

Rendezvous mit Richard  
Serra – **South of Market**

S. 24

3

Wo Dollartürme am Himmel  
kratzen – **Finanzdistrikt**

S. 28

4

Pannacotta statt Pendler-  
fähren – **Ferry Building  
und Embarcadero**

S. 32

5

Statt Nägel werden Enten  
lackiert – **Chinatown**

S. 36

6

Bohème und Parma-  
schinken – **North Beach**

S. 40

7

Ratternde Nostalgiemobile –  
**Cable Cars**

S. 44

- 8 Hafenromantik adé? – **Fisherman's Wharf**  
S. 48
- 9 Wo Al Capone auf dem Banjo  
zupfte – **Alcatraz**  
S. 52
- 10 Tresenputzen auf dem  
Cocktail Trail – **Marina**  
S. 56
- 11 High Snobility – **Nob Hill  
und Billionaire's Row**  
S. 60
- 12 Früher Bootcamp, heute  
Outdoor-Oase – **Presidio**  
S. 64
- 13 Aufgeknüpfter Superstar –  
**Golden Gate Bridge**  
S. 68
- 14 Shakespeare hätte seinen  
Spaß gehabt – **Golden Gate Park**  
S. 72
- 15 Maler machen Hauswände  
glücklich – **Mission District**  
S. 75

## Museumslandschaft von San Francisco

S. 78

## Die Treppen von San Francisco

S. 81

## Filmkulisse San Francisco

S. 83

## Pause. Einfach mal abschalten

S. 84



### In fremden Betten

S. 86



### Satt & glücklich

S. 90



### Stöbern & entdecken

S. 98



### Wenn die Nacht beginnt

S. 104

## Hin & weg

S. 110

## O-Ton San Francisco

S. 114

## Register

S. 115

## Abbildungsnachweis/Impressum

S. 119

## Kennen Sie die?

S. 120

# Das Beste zu Beginn

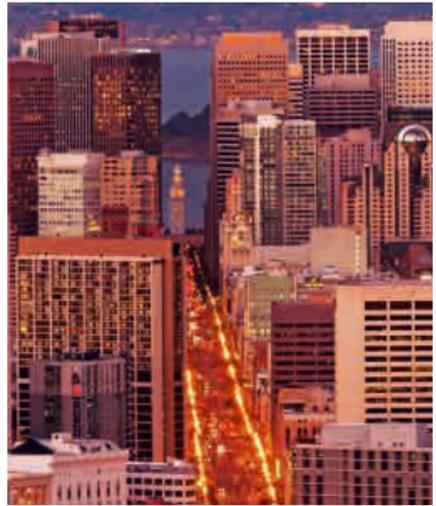


## Auf Entdeckerpfaden durch San Francisco

Ist San Francisco für Sie eine Premiere, sollten Sie unbedingt den 49 Mile Drive abfahren, der einen ersten Eindruck von der Lage und den tollen Sehenswürdigkeiten der Stadt gibt. Folgen Sie von der City Hall den blau-weißen Schildern mit einer weißen Möwe. Hin und wieder gerät die Rundfahrt zur Denkaufgabe, weil Wegweiser von Souvenirsammlern abmontiert wurden. Fahren Sie die Runde gegen den Uhrzeigersinn, um die Wegweiser leichter zu erkennen. In Downtown sind Sie stressfreier zu Fuß unterwegs.

## Mein Lieblingsblick auf die Stadt

Auf diesem *Killer View Point* liegt Ihnen San Francisco zu Füßen. Mit 276 und 277 m sind die unverbauten Twin Peaks zwar bescheidene Hügel. Aber als Aussichtspunkte sind sie eigentlich unschlagbar, weil sie die Küstenmetropole fast in ihrer Gesamtheit zeigen – inklusive Pazifik, Bucht, Downtown-Skyline, Golden Gate-Brücke und Oakland Bay Bridge. Gegen Abend gibt die Stadt ein atemberaubendes Panorama ab. Die Parkplätze werden um diese Zeit aber rar.



## Wolkenkratzer auf dem Schiffsfriedhof

Finanzdistrikt und Embarcadero sind der Bucht durch Aufschüttung abgerungen. Im neu gewonnenen Baugrund wurden Dutzende Schiffe begraben, mit denen nach der Entdeckung von Gold 1848 Glücksritter aus aller Welt im Hafen von San Francisco landeten. Manche hat man zerlegt, um daraus Baumaterial zu gewinnen.

## Herzklopfen in San Francisco

Zahlreichen Besuchern ist schon das Herz in die Hose gerutscht auf der Fahrt über die berühmten steilen Straßen. Den Rekord hält nicht die Filbert Street zwischen Hyde und Leavenworth Street mit 31,5 %, sondern der kurze Abschnitt der Prentiss Street zwischen Chapman und Powhattan Street südlich vom Bernal Heights Park mit stolzen 37 %! Nur Hausdächer sind ein bisschen steiler.



### Musik aus dem Meer

Das außergewöhnlichste Musikinstrument der Stadt ist die Wellenorgel nordöstlich vom Jachthafen im Stadtteil Marina am Ende eines schmalen Kais. Mit etwas Fantasie könnte man die aus Stein und Zement bestehende Anlage für eine seltsame Bunkeranlage halten, aus der 25 Orgelpfeifen wie U-Boot-Periskope herausragen. Wellen bzw. Gezeiten drücken Luft in das Orgelinnere, die dann hörbar durch die Pfeifen entweicht.

### Wo Hauswände zu Gemälden werden

Bunter ist San Francisco nirgends: Ca. 600 Wandgemälde verteilen sich über den ganzen Mission District und verwandeln manche Straßenzüge in sehenswerte Open-Air-Galerien. Viele Murals vermitteln Botschaften mit sozialem oder politischem Inhalt, thematisieren den Alltag in lateinamerikanischen Städten oder kritisieren Unrecht und Unterdrückung.



### Stadt mit Erfindergeist

San Francisco hat schon immer Erfindergeist bewiesen. Beispiele: Irish Coffee, Spielautomat, Musikbox, Martini-Cocktail, Eiscreme-Sandwich, chinesischer Glückskeks, das Wasserbett. Jeans erfand der bayerische Einwanderer Levi Strauss, der für die Goldsucher strapazierfähige Hosen produzierte. In den USA legte er sich einen neuen Vornamen zu. Ursprünglich hieß er Løb Strauss. Seltsame Vorstellung, heute in einem Geschäft eine Løb zu kaufen!



Falls Sie mir in der Stadt begegnen und eine Frage haben: Sie erkennen mich an an meinem suchenden Blick oder am Foto auf meiner persönlichen Website: <http://www.manfred-braunger.de>

### Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.

@ Mein Postfach bei DuMont:  
[m.braunger@dumontreise.de](mailto:m.braunger@dumontreise.de)

# Das ist San Francisco

Kaliforniens Herzensbrecher und Besucherschwarm ist ein Phänomen, eine Metropole mit Suchtpotenzial. Zu Goldrauschzeiten Mitte des 19. Jh. ein verwahter, gesetzloser Sumpf gehört The City heute zu den Oscarverdächtigen Metropolen der USA – weltoffen, fortschrittlich, öko, sexy, auf drei Seiten vom Meer umspült und für amerikanische Verhältnisse bemerkenswert liberal. Eine Ausnahmeerscheinung, nicht nur weil sich San Francisco hier und da immer noch in Patchouli-Duft hüllt und die erste Stadt auf US-Boden war, in der Marihuana teilweise legal und Wegwerftüten aus Plastik illegal waren.

## Vom Hippie zum Startup-Gründer

»If You're going to San Francisco be sure to wear some flowers in your hair« sang Scott McKenzie 1967 und machte den Millionenseller zur Hymne der Hippie-Kultur. Der Ratschlag für Blumenschmuck im Haar wirkt heute wie der Benimmtipp aus dem Repertoire einer Klosterschule. Längst ist San Francisco auf die High Tech-Überholspur abgebogen, seit Halbleiterrevolutionäre im Silicon Valley ihre Startups von Hinterhofgaragen in prestigeträchtige Dotcom-Paläste verlegten und Zehntausende Programmierer tagtäglich zwischen ihren Wohnungen in der Stadt und ihrem Arbeitsplatz am Südende der Bucht hin und her pendeln.

## Weltstadt aus vielen »Dörfern«

Warum San Francisco in der Besuchergunst einen so prominenten Platz einnimmt, ist nicht nur mit der faszinierenden Top-Lage am Goldenen Tor erklärbar. Jahrhundertlang blieb die schmale Passage zwischen Pazifik und Bucht wegen des häufigen Nebels von Seefahrern unentdeckt. Heute zählt die von der Golden Gate-Brücke überspannte Meerenge zu den geografischen Pfunden, mit denen die Stadt wuchern kann. Hinzu kommt ein mitreißendes Mosaik aus unverwechselbaren, zum Teil sehr unterschiedlichen Stadtteilen, von denen jeder eine andere Geschichte erzählt. In North Beach wehen einem die betörenden Küchennebel italienischer Restaurants um die Nase, wenn man sich nicht gerade in die gravitatische Enge eines Literatencafés verkrochen hat. Der Kontrast zum angrenzenden Finanzdistrikt könnte größer gar nicht sein, wo die »Manhattanisierung« die Stadt in den Himmel wachsen ließ und sich Wolkenkratzer um einen Platz an der Sonne streiten. Nob Hill aalt sich heute noch mit Luxushotels und viktorianischen Schönheiten traditionsverliebt im High Society-Flair des 19. Jh. Am Fuß des Hügels hingegen füllen im Tenderloin District Straßenzüge mit vergitterten Schnapsläden und schäbigen Hausfassaden den Begriff »unten« mit konkretem Inhalt.

## Wo Amerika nur zu erahnen ist

In fremden Welten scheinen andere *neighborhoods* zu liegen. Zwischen Pagodentempeln, roten Lampiondekorationen, Schaufenstern voller lackierter Enten, Papierdrachensläden und okkult anmutenden Kräuteraus-



*Nostalgie auf Rädern auf der Mason Street unweit von Fisherman's Wharf*

lagen schlägt in Chinatown fernöstliche Exotik über einem zusammen. Passend dazu trifft sich auf dem Portsmouth Square die asiatische Gemeinde morgens zum traditionellen Thai Chi, während sich ältere Männer im Schatten der Bäume über ihren Brettspielen mit denksportlichen Übungen bescheiden. Zwar hat sich in diesem Viertel längst das Touristengeschäft breiter gemacht, als manchem lieb sein dürfte. Trotz allem Tand und Trödel ist Chinatown mit seinen ungewohnten Farben, Formen und Gerüchen aber eine sehenswerte Stadtoase geblieben.

Mit geradezu spärlichem US-amerikanischem Ambiente lockt Besucher auch der Mission District. Hier wandert der Blick über Taqueria-, Quesadilla- und Burrito-Angebote, über Werbeplakate von Minimärkten und andere Beschilderungen – unübersehbar prägt die Latino-Kultur den Geist des Viertels. Den historischen Kern bildet die 1776 gegründete Mission Dolores, deren einige Jahre später erbaute Kirche sich ältestes Bauwerk der Stadt und ältester Sakralbau Kaliforniens nennen darf.

### Eine quirlige Metropole

San Francisco war schon immer ein Chamäleon und ist bis heute ein wandelbares Gemeinwesen geblieben. Kein Wunder, dass die Diva mit ihrem unerschöpflichen Facettenreichtum bei Besuchern Entdeckerinstinkte weckt, ob es sich um bauliche Preziosen, historische Reminiszenzen, Ausgeviertel oder attraktive Aussichtspunkte handelt. Apropos Aussichtspunkte! Wollen Sie per Kamera oder Smartphone einen Stadtbesuch eindrucksvoll dokumentieren, haben Sie die Qual der Wahl unter spektakulären *viewpoints* wie dem Parkplatz am nördlichen Ende der Golden Gate Bridge, dem Coit Tower in North Beach oder den Twin Peaks, um nur drei zu nennen. The City ist eine moderne Metropole, in der Natur, Architektur, Kultur und historische Zeugnisse ein wunderbares Amalgam bilden – Gelegenheiten *en masse* zum Entdecken, Stöbern und Träumen. Superlative haben schon immer Neugier befeuert. Amerikas Darling steht diesbezüglich in der ersten Reihe. So wie es einer Traumstadt am Ende des Regenbogens gebührt.

# San Francisco in Zahlen

2

große Profi-Sportteams besitzt die Stadt: die 49ers (Football) und die Giants (Baseball).

4

Dosen Bier müssen die Läufer beim eine Meile langen Beer Mile World Classic trinken, jede Viertelmeile eine.

4,5

m tief ist die San Francisco Bay durchschnittlich, kaum tiefer als ein Swimmingpool.

5

Jahre war der Gangster Al Capone auf der Gefängnisinsel Alcatraz eingesperrt.

6,9

auf der Richter-Skala war die Stärke des letzten großen Erdbebens am 17. Oktober 1989.

15

°C ist die Durchschnittstemperatur im Juli.

31,5

% Steigung hat die Filbert Street zwischen Leavenworth und Hyde St. – eine der steilsten Straßen der Stadt und der Welt!

35,6

% der Einwohner San Franciscos sind nicht in den USA geboren.

125

km<sup>2</sup> groß ist die Stadt. Das ist nur knapp ein Fünftel der Fläche Tokyos.

260

m hoch ist das höchste Gebäude San Franciscos, das Transamerica Building. Das übertrifft der Berliner Fernsehturm mit seinen 368 m locker.

# 14 000

viktorianische Anwesen gibt es in der Stadt.

# 9 700 000

Fahrgäste befördern die Cable Cars pro Jahr.

# 33 000

Hotelzimmer stehen Stadtbesuchern zur Verfügung.

# 46 038

\$ beträgt das jährliche Pro-Kopf-Einkommen.

# 16 900 000

Besucher strömen pro Jahr nach San Francisco.

# 500 000

\$ kostete das Feuerwerk anlässlich des 50. Geburtstags der Golden Gate Bridge 1987.

# 852 469

Einwohner hat San Francisco. Frankfurt kann da mit nur knapp 717 000 nicht mithalten.

300  
Cafés gibt es ungefähr innerhalb der Stadtgrenzen.

# Was ist wo?



Im Unterschied zu anderen US-Metropolen fällt die Orientierung in San Francisco nicht schwer. Das liegt einmal am typischen Schachbrettmuster der meisten Straßen, zum anderen an der Kompaktheit des Stadtgebietes. Speziell in Downtown und der näheren Umgebung liegen die Stadtteile eng beieinander. Selbst zu Fuß kommen Sie auf einem Bummel in wenigen Minuten von einem Viertel zum anderen. Weiter entfernte Ziele erreichen Sie mit dem gut ausgebauten Nahverkehrssystem.

## Downtown San Francisco

Das Stadtzentrum um den **Union Square** (📍 Karte 2, K 4) kommt nie zur Ruhe – eilige Werktätige auf dem Weg zwischen Wohnung und Job, Shoppingfans beim Department-Store-Hopping, neugierige Stadtbesucher auf Plätzen und in Parks – das Menschengewusel erweist sich als besonders dicht um den **Wendepunkt der Cable Car-Linie** (📍 Karte 2, K 4) an der Kreuzung von Market und Powell Street, nur wenige Schritte vom zentralen **Visitor Information Center** entfernt. Große Hotels, bekannte Einkaufstempel, Boutiquen für den besonderen Geschmack, schicke Cafés und Restaurants bilden einen harten Kontrast zum alten und teilweise heruntergekommenen **Tenderloin-Viertel**, das sich westlich an Downtown bis zum **Civic Center** mit dem prächtigen **Rathaus** (📍 Karte 2, J 4/5) im Beaux-Arts-Stil anschließt. Weiter nördlich geht es bergauf zum Nobelviertel **Nob Hill** mit Luxushotels, der **Grace Cathedral** (📍 Karte 2, J/K 3) und einigen sehenswerten Architekturbeispielen vom Ende des 19. Jh. **Chinatown** um die zentrale **Grant Avenue** (📍 Karte 2, K 3) liegt vom Union Square nur Schritte entfernt und bildet doch sowohl optisch wie kulturell eine Lichtjahre entfernte exotische Oase. Auf dem Weg zum **Embarcadero** mit dem historischen **Ferry Building** (📍 Karte 2, L 3) an der Bucht durchquert man den schmucklosen **Financial District** (📍 Karte 2, K/L 3)

mit seinen unromantischen Straßenschluchten, der die Macht des Dollars mit in den Himmel wachsenden Beton- und Glasriesen demonstriert. Für Traumstadtkolorit und Cityflair bleibt im Schatten der Wolkenkratzer nur wenig Platz. Das Viertel **SoMa** (South of Market) in der Nachbarschaft kann man noch mit jenen Straßenzügen zu Downtown hinzu rechnen, in denen ein halbes Dutzend Museen, allen voran das Flaggschiff **Museum of Modern Art** (📍 Karte 2, L 4), Bars, Clubs und Restaurants, das Konferenzzentrum **Moscone Center** und die **Yerba Buena Gardens** liegen.

## Der Nordwesten

Das Stadtgebiet zwischen Chinatown, der Bucht und der Küstenlinie um Fisherman's Wharf bzw. Marina zählt zu den attraktiven Vorzeigevierteln der Stadt. In erster Linie gilt das für **North Beach** (📍 Karte 2, K 2), dessen zentrale Verkehrsarterie Columbus Avenue zu den wenigen, im Schachbrettmuster diagonal verlaufenden Hauptstraßen gehört. Italienisch geprägte Restaurants wechseln sich ab mit berühmten und weniger berühmten Cafés und Top-Delikatessenläden, sodass man im Reich der kulinarischen Reize fast die rekordverdächtig krumme **Lombard Street** (📍 Karte 2, J 2) mit ihren steilen Serpentinaen übersehen könnte. Nicht zu übersehen ist der Telegraph Hill mit dem Aussichtsturm **Coit Tower** (📍 Karte 2, K 2), von dem aus der Panoramablick auf